



Die Geschichte von Malsfeld BASALTWERK



Malsfeld hat eine lange Tradition im Bergbau und in der Basaltverarbeitung.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde bei Ostheim mit dem Abbau von Basalt begonnen. Es begann 1896 mit einer Teilfläche des Hügelskopfs, die an die Firma Bartholomes zur Gründung eines Basaltsteinbruchs verpachtet wurde. Später kamen weitere Basaltbrüche hinzu.

Die gemeindlichen Koppelwege durften für eine 4,6 km lange Feldbahn vom Betriebshof Ostheim nach Malsfeld benutzt werden.

In Malsfeld stand eine Brecheranlage in der Edelsplitte und Schotter hergestellt wurden. Pflastersteine kamen von den Steinrichtern aus Ostheim. Für den Absatz von Basalt war der Bahnanschluss an die Kanonenbahn eine wichtige Voraussetzung. Die Basaltprodukte aus Malsfeld waren von guter Qualität und wurden z. B. beim Bau des Hamburger Elbtunnels verwendet.



Kleinlok der Steinebahn etwa 1928.

Das Basaltwerk bestand vom Ende des 19. Jahrhunderts bis Mitte der 1960-er Jahre.

Zunächst hatte es seinen Sitz in Hannover, später als Niederhessische Basaltwerke in Kassel und zuletzt in der Guthardtstrasse in Malsfeld.

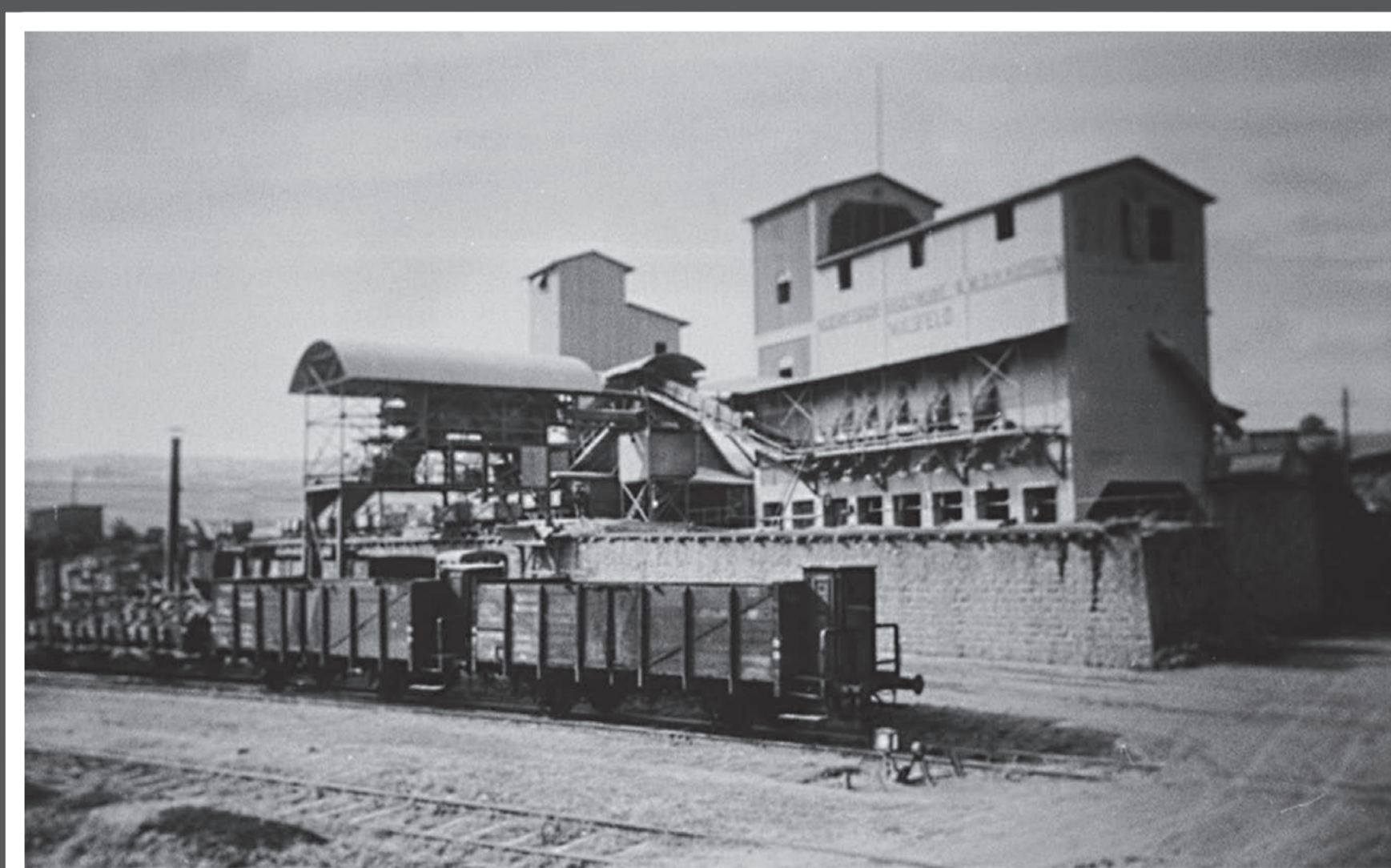
Hinter dem Basaltwerk endete eine Seilbahn, in der mit angehängten Loren auch Braunkohle vom Hügelskopf zur Verladung in Waggons der Kanonenbahn transportiert wurde.



Eine von 5 Feldbahnen mit angehängten Loren etwa 1928.



Etwa 1950: in Steinrichterhütten wurden Pflastersteine „geklopft“.



Basaltwerk mit Gleisanschluss in den 30er Jahren.